Lunas Weihnachtswunsch

Vorlesegeschichte: Mit Luna & Basti in die Weihnachtszeit

Durch die Wohnung zieht ein herrlicher Duft aus dem Backofen aus fruchtigem Apfel und weihnachtlichen Gewürzen. Luna öffnet die Backofentür und zieht mit dicken Topflappen das Backblech heraus. Das selbst gebackene Apfelbrot ist für sie einer der schönsten und leckersten Momente im Advent. Stolz schiebt sie das kleine Brot auf einen Teller und trägt es zum Küchentisch, um es dort Basti zu präsentieren.

Doch der Teddy scheint sich nicht dafür zu interessieren. Vor ihm liegt ein dicker Katalog mit Spielsachen und er ist versunken in einer riesigen Auswahl an blinkenden und funkelnden Kleinigkeiten und noch mehr großen Schätzen für das Kinderzimmer. Sein Blick weicht nicht von den bunten Seiten. Er hört nichts, er sieht nichts und er scheint nicht mal zu riechen, wie wunderbar das Apfelbrot duftet. Enttäuscht dreht Luna um und nimmt den Teller wieder mit in die Küche.

Oma ist gerade dabei, die Backschüssel abzuspülen und merkt gleich, dass mit ihrer Enkelin etwas nicht stimmt. Sie legt den Arm um Luna und fragt: „Was ist denn los? So kenne ich dich ja gar nicht!“ Luna wischt sich eine kleine Träne aus dem Augenwinkel. „Basti ist einfach alles egal! Er sieht nicht, wie schön mein Apfelbrot geformt ist, er riecht nicht wie herrlich es duftet und er hört nicht mal, dass ich mit ihm spreche“, beschwert sich Luna bitterlich. Oma legt die Stirn in Falten. Doch bevor sie etwas dazu sagen kann, spricht Luna weiter. „Basti starrt die ganze Zeit in den Spielzeug-Katalog und merkt gar nicht mehr, was um ihn herum passiert.“

Oma versteht sofort, was Luna meint. „Ach Luna, Wünsche sind manchmal so groß, dass man den Sinn von Weihnachten dahinter gar nicht mehr erkennt.

Das geht übrigens nicht nur Basti so“, bemerkt Oma.

„Und was bitte ist der Sinn von Weihnachten? Apfelbrot und Plastikspielzeug sind es ja dann nicht“, fragt Luna trotzig.

„Den Sinn von Weihnachten erkennst du, wenn du eine Wärme in deinem Herzen spürst“, sagt Oma geheimnisvoll.



„Und wie geht das?“, fragt Luna weiter. „Das kann man so nicht sagen, denn es ist für jeden Menschen unterschiedlich. Manche spüren die Wärme im Herzen, wenn sie Zeit mit Menschen verbringen, die ihnen wichtig sind. Wenn sie sich nicht von Terminen hetzen lassen, sondern sich einfach Zeit füreinander nehmen.

Illustrationen: Tobias Thies

Andere spüren diese Wärme, wenn sie jemandem eine Freude machen und sich im Herzen nahe sind. Dinge können so etwas nicht. Sie geben einem meist nur kurz das große Gefühl von Glück und sind dann wieder einfach nur Dinge. Wie eine Wunderkerze, die kurz hell glitzert und funkelt – und dann plötzlich nur noch ein dunkler, abgebrannter Stab ist. Oder wie eine Seifenblase, die im Sonnenlicht unendlich viel schillernde Farben hat und durch die Luft tanzt, bis sie einfach zerplatzt."

Luna sagt nichts und denkt noch ein wenig darüber nach, was Oma gesagt hat. Wärme im Herzen, Freude, andere Menschen, Wunderkerze, Seifenblase – als ein Klingeln an der Haustür sie plötzlich aus ihren Gedanken reißt. Noch ist sie nicht ganz schlau geworden aus Omas Worten. Luna öffnet die Haustür und entdeckt dort Leo, der mit einer runden Kuchenform in der Hand auf der Fußmatte steht. Zögerlich hebt er den Deckel von Form, um Luna zu zeigen, was darunter ist: Ein Apfelbrot!

Es ist nicht so schön geformt wie Lunas Brot, die Äpfel sind auch nicht so exakt geschnitten – aber Leo hat es extra für sie gebacken. Und somit ist es für Luna das schönste Apfelbrot der Welt.

Luna strahlt über das ganze Gesicht. Und als Leo ihr die Kuchenform in die Hände gibt, spürt sie auf einmal eine wunderbare Wärme im Herzen.

Frage: Kennst du das auch?

Erinnere dich an den Moment, in dem du diese Wärme im Herzen gespürt hast.

Thurid Leinich, Kneipp-Bund

Tipp: Wenn ihr das Apfelbrot probieren möchtet, findet ihr das Rezept in diesem Themenpaket!



Kneipp Bund
aktiv & gesund